



# IM LAUF DURCH DIE EPOCHEN

SPORT UND SYSTEMWECHSEL IM 20. JAHRHUNDERT

Robert-Havemann-Gesellschaft/Andreas Kämper/RHG\_Fo\_AnKae\_1915

Sport gilt als Medium der Vermittlung, der Völkerverständigung und der Emanzipation des Individuums. Der Hochleistungssport des 20. Jahrhunderts hat jedoch auch gegenteilige Phänomene hervorgebracht: Athleten wurden politisch und körperlich zum Zwecke der Staatsräson instrumentalisiert, dies gilt für das »Dritte Reich«, aber auch für die Zeit des Kalten Krieges.

Die Veranstaltungsreihe geht systematisch der Frage nach, wie sich die Epochenbrüche im 20. Jahrhundert auf die Gestalt des Sports auswirkten: Wie beeinflussten sie die Bedeutung der Olympischen Spiele, wie die gesellschaftliche Rolle des Fußballs und seiner Fans oder auch die Vorbildwirkung der Athleten? In langen Linien soll der Wandel des Sports entlang der Epochenbrüche von 1933, 1945 und 1989/1990 verfolgt werden: Woher rührt die Wahlverwandtschaft von »Sport und Diktatur« im 20. Jahrhundert, weshalb tut sich gerade die Erinnerungskultur im Sport so schwer damit, die Schattenseiten des eigenen Bereichs anzuerkennen und im Gedächtnis zu behalten?

Eine gemeinsame Veranstaltungsreihe des Zentrums deutsche Sportschichte Berlin, des Leibniz-Zentrums für Zeithistorische Forschung Potsdam und der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur



29. SEPTEMBER 2022

## UMKÄMPFTE ARENEN – BERLINER STADIEN IM WETTSTREIT DER ERINNERUNGSKULTUREN

Die vierte Veranstaltung widmet sich der Geschichte und Zukunft von Berlins Stadien: Muss das Olympiagelände – Ort der Spiele von 1936 – „entnazifiziert“ werden? Benötigen der Friedrich-Ludwig-Jahn-Sportpark und andere Sportstätten im ehemaligen Ost-Berlin eine historische Kommentierung? Die Veranstaltung fragt auch nach der Rolle internationaler Stadien in Demokratie und Diktatur und ihrer erinnerungskulturellen Symbolkraft.

Es diskutieren:

- Professor Volkwin Marg: Architekt, gestaltete das Berliner Olympiastadion und internationale Arenen, u. a. Olympiastadion Kiew
- Professor Dr. Ulrich Pfeil: Université de Lorraine, Metz, erforscht die Geschichte des Friedrich-Ludwig-Jahn-Sportparks
- Dr. Veronika Springmann: Historikerin und Sportwissenschaftlerin, Leiterin des Sportmuseums Berlin
- Gerald Karpa: Klubchronist 1. FC Union Berlin
- Moderation Dr. Jutta Braun: Historikerin, ZZF Potsdam



Aufmarsch der Berliner Schuljugend auf dem Maifeld, 9.8.1936 | ullstein bild

1. DEZEMBER 2022 | 18 UHR

## SPIEL OHNE GRENZEN? FUSSBALL IN DER TRANSFORMATION

Die Veranstaltung blickt zurück auf den Prozess der deutschen Einheit auf dem grünen Rasen. Wie bewältigten die Ost-Klubs die doppelte Transformation der Fußballeinheit und der forcierten Globalisierung seit Mitte der 1990er Jahre? Wie unterscheidet sich die Erinnerung an den Nationalsozialismus im Vereinswesen in Ost und West?



Bildunterschrift: H. Kohl und W. Berghofer bei Begegnung deutsch-deutsches Team gegen Weltauswahl, Dresden, 26.3.1990, Bundesarchiv

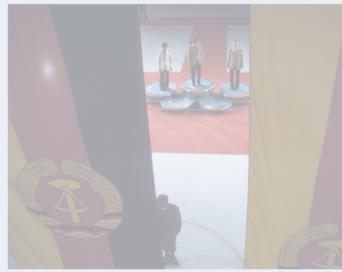
Bereits stattgefunden:

17. MÄRZ 2022 | 19 UHR

## ZWISCHEN SIEGPODEST UND »DAMNATIO MEMORIAE«: SPORTLERBILDER IM 20. JAHRHUNDERT

Das 30jährige Jubiläum der ersten gesamtdeutschen Spiele nach dem Kalten Krieg in Albertville 1992 ist Anlass, auf die heikle politische Rolle der Sportidole zurückzublicken. Wie wandelten sich Selbstbild und Inszenierung von Athleten im Lauf der Epochen? Wie änderten sich Ästhetik und Arbeitsbedingungen der Sportfotografie?

- Impuls und Moderation Dr. Jutta Braun (ZZF Potsdam)
- Prof. Dr. Diethelm Blecking: Professor für Sportgeschichte an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg
- Kateryna Chernii: Historikerin, ZZF Potsdam
- Wolfgang Rattay: Sportfotograf, Agentur Reuters, Sprecher der Sportfotografen im Verband Deutscher Sportjournalisten VDS
- Rica Reinisch: Goldmedaillengewinnerin Moskau 1980, Nebenklägerin in den Doping-Prozessen der 1990er Jahre
- Prof. Dr. Annette Vowinkel: Professorin für Neuere und Neueste Geschichte an der HU Berlin / Leiterin der Abteilung für Mediengeschichte am ZZF Potsdam, Mitglied im Beirat für den Nachlass von Leni Riefenstahl



Siegerehrung Olympia 1976 in Innsbruck IMAGO / Karl-Heinz Stana

19. MAI 2022 | 18 UHR | ONLINE PER YOUTUBE-STREAM

Teilnahme vor Ort per Anmeldung möglich unter buero@bundesstiftung-aufarbeitung.de. Die Anzahl der Plätze ist begrenzt, es gilt Maskenpflicht.

## KÖRPER-KRIEGE: DISKRIMINIERUNG UND OPTIMIERUNGSZWANG IM SPITZENSORT

Athletinnen waren stets besonders vulnerabel: sie waren Objekt pharmakologischer Eingriffe, oder wurden als sowjetische Kampfmaschinen diffamiert. Angehörigen des dritten Geschlechts wurde Betrug unterstellt. Seit Mitte der 1960er Jahre mussten sich Athletinnen im männlich regierten Sport demütigenden »Sex-Tests« unterziehen. Welche Kämpfe werden bis heute um die Selbstbestimmung des sportlichen Körpers geführt?

- Impuls: Dr. Jutta Braun (ZZF Potsdam)
- Dr. Berno Bahro: Sporthistoriker, Vorstand Zentrum Sportgeschichte, Sprecher des Departments für Sport- und Gesundheitswissenschaften der Universität Potsdam
- Ronny Blaschke: Sportjournalist und Autor verschiedener sportpolitischer Bücher über Gewalt, Diskriminierung und Geopolitik im Sport
- Ariane Speckhahn: 1979–1985 SC Dynamo Berlin Volleyball, Junioren-Nationalmannschaft, Vorstand Doping-Opfer-Hilfe, heute bei der Bundespolizei.
- Renate Vogel: Silbermedaille Olympia 1972, Weltmeisterin 1973 und mehrfacher Weltrekord in der Schwimm-Nationalmannschaft der DDR, 1979 Flucht
- Dr. Annette Schuhmann: Wissenschaftliche Mitarbeiterin und Projektleiterin „zeitgeschichte | online“ am ZZF Potsdam, ehemalige Schwimmerin beim TSC Berlin (KJS)
- Moderation



Die Leichtathletinnen Tamara und Irina Presse, UdSSR, 1960er Jahre ullstein bild - Schirmer

4. JULI 2022 | 14 UHR | SCHULFARM SCHARFENBERG, TEGEL

## »FREIGESCHWOMMEN« – HISTORISCHE PODIUMSRUNDE ANLÄSSLICH DES LANGSTRECKENSCHWIMMENS »RUND UM SCHARFENBERG«

Eingebunden ist die Veranstaltung in das jährlich stattfindende traditionsreiche Langstreckenschwimmen »Rund um Scharfenberg«, das von der Schulfarm Insel Scharfenberg ausgerichtet wird. Die Schülerveranstaltung erinnert an die deutsche Teilungsgeschichte am Beispiel von Biografien geflüchteter Schwimmer. Zu ihnen gehört Axel Mitbauer, der 1969 seine eigene Sportart nutzte, um dem SED-Staat zu entkommen.



Schaubjekte der Flucht von Axel Mitbauer 1969 IMAGO / Sepp Spiegel